

Habe Spaß und fahre Rad

Mit dem Stahlross auf Abenteuerkurs



Jens Heine, Wolf Thormeier und Frank Bollnow (v.li.) bereiten sich mit ihren Oldiefahrrädern auf die Vätternseerundfahrt vor. Foto: privat

Stralsund/vpb/J.B. Sicher habe Sie es auch schon bemerkt. Ganz Stralsund radelt wieder in den Sommer. Mehrfach bleibt das Auto nun doch stehen. Diesen positiven Ansatz soll man nun nicht gleich negieren. Drei Stralsunder Radsportenthusiasten gehen allerdings noch einen Schritt weiter, so verrückt nachstehendes auch klingt. Die Stralsunder Wolf Thormeier, Restaurator und passionierte Radsportler, der kontinentale Dauer-Marathonläufer Frank Bollnow und der Schornsteinfe-

ger Jens Heine, auch bekannt als Mitglied des Drachenboot-WM Teams 2012 vom Kanu-Club Stralsund, starten einen 300 km Rundkurs in Schweden. In Zeiten von Gangschaltung, Karbon- und Glasfiberrahmen, gefederter Sattelstütze oder unterschiedlichster Lenkervariationen, fahren sie mit Rädern aus jenen Jahren, als die Schweiz noch Militärräder im Einsatz hatte, also zwischen 1927 und 1947. Diese Maschine wiegt allein 22 kg ohne Zubehör oder Gepäck. Eine Bergauffahrt gleicht

einer Tortour, auf gerader Strecke heißt es treten, treten, treten. Nur bergab kann es Erleichterung geben, wenn man den Lenker fest umklammert. Aber Radfahrer kennen auch das geflügelte Wort, dass der Wind immer von vorn kommt und bergauf die Wege unendlich länger sind als bergab. Und der Schornsteinfeger Heine will diese 300 km mit einem typischen Berufsfahrrad eines Schornsteinfegers aus der 50er Jahren, mit vorderem großen Gepäckträger, bewältigen. Sie kennen diese Dinger, bei denen vorn auf dem Gepäckträger eine Familienwäschekorb bequem Platz findet. Nun wäre eine 300 km Tour an sich nichts Unübliches, würde es sich nicht um die bekannte und auch mit Respekt absolvierte Vätternseerundfahrt in Schweden handeln, bei der sich alljährlich bis zu 20.000 Radsportler mit neuem und neuem Radsportmaterial versammeln, um diese To(u)rtur nicht nur möglichst Non-Stop zu bewältigen, sondern auch mit einem minimalstem Zeitbudget zu beenden. In diesem Jahr wird das Rennen übrigens zum 50. Mal ausgetragen. Thormeier und Bollnow sind in dieser Hinsicht

keine heurigen Hasen, haben sie doch auch den überlangen Kanten FICHKONA, also vom Fichtelberg bis Kap Arkona mit über 600 km Non-Stop bewältigt. Für den Schornsteinfeger Heine wird es die erste längere Tour sein. Die »Vätternrund« ist bekannt für sein stetiges bergauf, bergab. Die schnellsten Fahrer schaffen es in 8 Stunden, »normal« Ehrgeizige um die 12 bis 15 Stunden, Untrainierte kommen selten ins Ziel. Also eine Herausforderung der Extraklasse, zu vergleichen etwa mit der Überquerung des zugefrorenen Strelasundes auf Bowlingsschuhen, wenn Sie wissen, was gemeint ist. Also sollten wir in und um Stralsund glücklich sein unser Rad auf normalen Bahnen mit kleiner oder großer Gangschaltung zu bewegen und von der Bewegung, Gesundheit, gespartem Benzin und ein wenig Umweltbewusstsein profitieren. All den Vätternsee-Teilnehmern von 2015 und besonders aber den Extrem-Radsportlern Bollnow, Thormeier und Heine, drücken wir die Daumen, wünschen Lenker- und Speichenbruch, sowie eine glückliche und gesunde Zielankunft.

Quelle: Stralsunder Blitz am Sonntag vom 31.05.2015